

TOP 3.4.1 Studie „Individuelle Leseverläufe“

Das gemeinsame Projekt vom Bildungsministerium und der AK Wien "Individuelle Erwerbsverläufe im sinnerfassenden Lesen ein- und mehrsprachiger SchülerInnen" begleitete **40 SchülerInnen der zweiten Schulstufe an zwei Wiener Volksschulen mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund** (mehrsprachig oder einsprachig-deutsch) im Laufe ihres zweiten Schuljahres in der Entwicklung ihrer Lesefertigkeiten nach Erwerb des Buchstabenkanons. Die Studie ging der Frage nach, wie individuelle Formen der Entwicklung von Lesekompetenzen ein- und mehrsprachiger SchülerInnen der zweiten Schulstufe empirisch erfasst und beschrieben werden können. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Dokumentation und qualitativen Beschreibung von Lese- und Lernprozessen.

Primäres Ziel des Projekts war die Erprobung empirischer Zugänge zur Literalitätsentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit abseits standardisierter Leistungsmessungen und die Erhebung von qualitativen Daten, die Aufschluss über individuelle Lese- und Textbearbeitungsstrategien, Schwierigkeiten, Aneignungswege, Entwicklungsstadien und Lernprozesse geben können. Durch Einsatz verschiedener Erhebungsformen (v.a. Videographie, unterschiedliche Aufgabenformate, Interviews) sollten kritische Phasen der Entfaltung individueller Lesestrategien dokumentiert und mögliche Schwierigkeiten sowie deren individuelle Bewältigungsformen aufgezeigt werden. Zentrales methodisches Element war die Videographie: SchülerInnen wurden beim Lesen von Texten und der Bearbeitung von Leseverständnisaufgaben beobachtet und gefilmt. Diese audiovisuellen Daten wurden durch weitere Datentypen ergänzt (im Unterricht bearbeitete Arbeitsmaterialien, freie Textproduktionen der Kinder u.ä.).

Die Lesetexte stammen u.a. aus Leseübungsmaterialien für die zweite Schulstufe, aus Kinderbüchern und ähnlichen Materialien. Die zu bearbeitenden Leseverständnisaufgaben wurden teils direkt aus Übungsmaterialien übernommen und teils in Anlehnung an gängige Test- und Übungsformate selbst konzipiert und den SchülerInnen vorgelegt. Nach Bearbeitung der Aufgabe sprachen die ExploratorInnen mit den Kindern über Texte und Aufgaben sowie über persönliche Interpretationen und Meinungen zum Gelesenen, über mögliche Unklarheiten beim Verständnis des Textes und über persönliche Strategien und Schwierigkeiten.

Die Analyse und Interpretation der Daten zeigt sehr deutlich, dass Schwierigkeiten im sinnerfassenden Lesen und "Fehler" bei der Bearbeitung von Leseverständnisaufgaben nicht nur in den schriftbezogenen oder sprachlichen Fertigkeiten der SchülerInnen, sondern auffallend oft auch in den Texten bzw. in den Aufgabenstellungen selbst zu suchen sind. Auch bei sehr kurzen Lesetexten ist die Spannweite möglicher Interpretationen (ggf. auch Fehlinterpretationen) und auch die Bewertung durch die SchülerInnen (im Sinne von Interesse für Thema bzw. Text, Plausibilität des Beschriebenen, Identifikation mit den handelnden Personen etc.) beachtlich. Eine Interpretation der Daten zeigt deutlich, wie wichtig eine sorgsame Prüfung von Lese-, Lern- und Testmaterialien in Bezug auf mögliche Mehrdeutigkeiten, Verständnis der Aufgabenstellung sowie dekontextualisierte Verwendung von Texten und Abhängigkeit von unterschiedlichem Vorwissen/Weltwissen der SchülerInnen ist.

Insgesamt ist ein ganzer Komplex von Faktoren und Ursachen zu berücksichtigen, der es nicht allen Kindern ermöglicht, in gleichem Ausmaß von unterrichtlichen Angeboten zur Entwicklung literaler Fertigkeiten zu profitieren. Eine Reduktion der Ursachen für Schwierigkeiten in der Leseentwicklung auf sprachliche Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch ist eine unzulässige Reduktion des komplexen Faktorenbündels für die vielen verschiedenen Ursachen und Formen von Leseschwächen.

Wesentliche Elemente von Lesefördermaßnahmen sind:

- eine reflektierte Auswahl, Gestaltung und Erprobung von Lern-, Übungs- und Fördermaterialien,
- die Reflexion unterrichtlicher Praktiken, die von einer homogenen Sicht der Jahrgangsklasse geprägt sind und zu wenig Raum für individualisierte und differenzierte Lese- und Lernprozesse lassen
- die Vermeidung der Verfestigung von negativer Selbstbildern von Kindern in Bezug auf ihre Lesefertigkeiten, ihre sprachlichen Kompetenzen, ihr sprachliches Repertoire in einer oder mehreren Sprachen, ihrer Herkunft bzw. der Herkunft ihrer Eltern, ...
- Vorbeugung der Stagnation der sprachlichen Entwicklung im Bereich Wortschatz oder Grammatik, v.a. für Kinder mit Zweitsprache Deutsch, durch gezielte, auf den sprachlichen Entwicklungsstand abgestimmter Sprachförderung
- zusätzlich zu gängigen Viel-Lese-Programmen (z.B. Antolin, Geschichtendrachen) und der Überprüfung von Leseverstehen durch "Verständnisfragen" müssen ausreichend zeitliche und personelle Ressourcen (z.B. Team Teaching) zur Verfügung stehen, um mit Kindern persönlich über individuelle Lesestrategien und Formen der Texterschließung und -interpretation zu sprechen und auf diese Weise mündliche wie schriftliche Kompetenzen weiter auszubauen.

Das vorhandene, ausgesprochen umfangreiche Datenmaterial ist nicht nur für wissenschaftliche Zwecke sehr wertvoll, sondern kann auch für die Unterrichtspraxis und die Gestaltung von Lese-, Lern- und Testmaterialien genutzt werden. Zudem bildet das Material auch eine wertvolle Ressource für Aus- und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte (KlassenlehrerInnen, SprachförderlehrerInnen, muttersprachliche LehrerInnen). Aus den Beobachtungen und Analysen der vorliegenden Daten sind nicht zuletzt auch eine Reihe von Fragestellungen für weiterführende wissenschaftliche Projekte zu Leseerwerbsprozessen im Kontext von Mehrsprachigkeit abzuleiten. Die AK wird die Erkenntnisse für die Aus- und Fortbildung der LehrerInnen zur Verfügung stellen.

Eine genauere Untersuchung der Selbstkonzepte der Kinder in Bezug auf die Einschätzung ihrer Lesekompetenzen, Lesegewohnheiten und ihres Sprachrepertoires und ihr daraus resultierendes Verhalten im Umgang mit Lesetexten und -übungen sollen im Folgeprojekt "My Literacies" erarbeitet werden. Ziel ist die Gewinnung weiterer Impulse für die Gestaltung motivierender und kindgerechter Methoden und Materialien der Leseförderung in Erst- und/oder Zweitsprache im Kontext von Migration, Mehrsprachigkeit und Multimedialität.